

Abo-nemmenpreise:  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.  
Jährl.: 1 „ „ 10 „ „ „  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.  
Im Auslande  
tritt Post- und  
Stempelzuschlag hinzu.

Postkartenpreise:  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 17. September. Ihre Kaiserlich Königliche Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Toscania und Ihre Königlichen Hochden die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern, sind heute früh 1 Uhr von München hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgetreten.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Deutsche Allgemeine Zeitung. — Constitutionelle Zeitung. — Patrie. — Constitutionnel. — Morning Post. — Herald.)

Tagegeschichte. Dresden: Ministerialien. Nachrichten von der preußischen Expedition in die österrätische Provinz. Wien: Keine Aborderung auf den Militärfriedhof. Reichsratsverhandlungen. Die vorstehende Reise des Kaisers nach Warschau. Tagesbericht. — Reichenberg: Eine neue Zeitung. — Habsburger: Principality — Neusatz: Evangelischer Konvent. — Bonn: Versammlung in der Stimmung. Eisenbahnerdehnung verschoben. — Berlin: Die bevorstehende Landtagsfession. Gereideexport. Vom Hofe. Eine Circulardepeche des Herrn v. Schleinitz. — Aus Preußen: Einß der Oberstreicharts über Kirchenzustand. — Geestemünde: Eröffnung des Elbe-Weser-Kanals. — Karlsruhe: Eisenbahnanlagen. — Paris: Das Kaiserpaar nach Algierien abgereist. — Turin: Nachrichten aus dem Königreich. — Vorberichten der italienischen Expedition. Die Überquerung des französischen Geländes. Verurtheilung. — Mailand: Rüstungen. — Neapel: Prost des Königs. Romano's Adesse an Garibaldi. Rüstungen. Produktions. Die Abreise des Königs noch nicht bestätigt. — Madrid: Generale getroffen. Reise der Königin. — London: Die Kanalflotte ausgelaufen. Landesverteidigungsmittel. — Von der russischen Grenze: Nach dem Attacco di Novgorod Kriegsbereitschaft geltet. — Bustares: Ein Schreiben Victor Emanuel's.

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Leipzig. Freiberg. Löbau. Oelsnitz.) Feuilleton. — Tageskalender. — Inserate. — Börsen-Nachrichten.

### Telegraphische Nachrichten.

Mailand, Sonntag 16. September. Die "Patrie" meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Vorhorte des Königs abgehaltenen Ministerrath ist die Einberufung des Parlaments zum 2. October beschlossen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Cardinals Antonelli heute eingetroffen. General Schmid wird aus Perugia als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

Dresden, 17. September.

Der Artikel, welchen unlängst das "Dresdner Journal" über den Nationalverein enthielt und in dem namentlich die rechtliche Zulässigkeit desselben an der Hand der Bundesgesetzgebung einer eingehenden Kritik unterzogen wurde, hat natürlich den Blättern vor der Partei des Nationalvereins nicht gefallen. Der größte Theil derselben glaubt, wie gewöhnlich, eine sachgemäße rechtliche Gegenüberstellung durch einige Phrasen über die "Wirkungslosigkeit politischer Hilfsmittel" gegen den "Drang des deutschen nationalen Bewußtheins" erzielen

zu können. Es lobt kaum der Wille, auch gegen solche Phrasen noch etwas beizubringen. Wer den Nationalverein, seine Agitationen und seine Beschlüsse irgend näher kennt, wird wissen, was es mit dem angeblich von ihm repräsentierten "Volkbewußtsein" auf sich hat. Die Wahrheit ist die, daß kein Gedanke dem deutschen politischen Volkstheken seiner liegt, als die Parteidaten, deren Agitation der Nationalverein vorsorglich betrieben möchte, nämlich die Centralisation Deutschlands mit Ausfall Österreichs unter einem Fünften. Beweisen wird diese Wahrheit durch die Thatache, daß der Nationalverein, trotz so mancher aus der zeitlichen Verhältnis angelegten und der angeblichen "Reichsbund"-Gefahr genommenen liberalen und patriotischen Aushangschildern, kaum über die engste Grenze der von füherer noch bestehenden gehässigen Partei hinausgekommen ist; sowie durch den Umstand, daß bei jeder Programmberatung, welche innerhalb des Nationalvereins in Eisenach, Frankfurt und Coburg stattgefunden hat, die norddeutsche centralistische Partei mit den, die Zusammensetzung des ganzen Deutschlands vertretenden Parteien in einen Streit geriet, der nur durch Auflösung von nicht-sagenden Sätzen zur Ruhe gebracht werden konnte. Und Richtig kann belehren sein über die Schwierigkeiten einer Umgestaltung der deutschen Verhältnisse, als diese Erklärung, die selbst eine kleine, in der liberalen Theorie völlig unter sich gesetzte Partei es zu seinem einzigen klaren und praktischen politischen Aussprache über die Zukunft der deutschen Verhältnisse bringt kann. Man möge daran erinnern, wie schwerlich es erst dann sein muß, wenn man, den Standpunkt einer Partei verlassen, solche Ideen über die Verwaltung der Verhältnisse zu verfolgen sucht, die allen bestehenden Interessen und Gesetzen entsprechen. Wenn das Experiment eines Parlaments nicht mit männlichen anderen Parteien verbunden wäre, so könnte es wohlauf nur im Interesse der Regierungen liegen, es anzuwenden, da vorzüglich das Resultat derselben den Tendenzen des Nationalvereins entschieden ungünstig und im Allgemeinen ganz geeignet sein möchte, die Überzeugung zu beflecken, daß die deutschen Regierungen selbst viel leichter zu verschärfen könnten, als die Parteien eines deutschen Parlaments.

Doch dies nur bloß gegen die Phrasen wegen des angeblich vom Nationalverein repräsentierten "Volkbewußtseins". Wir behaupten heute, unsre Ausführlichkeit auf einen Theil der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" zu richten, in dem eine längere und mehr den Anschein einer sachlichen Gichterung annehmende Erwähnung der Ausführungen des "Dresdner Journals" über die rechtliche Unzulässigkeit des Nationalvereins gegeben ist. Wir greifen zunächst den Sachverhalt, in welchem dem "Dresdner Journal" nachgelegt wird, "ob habe die preußische Regierung durch die Verhauptung eines angeblich eingerückten Umsturzes bei der liberalen Partei zu verblüfften gewußt". Wenn die preußische Regierung durch das, was wir gesagt haben, nämlich, daß die offiziellen Verhörgänge derselben sehr die Solidarität der deutschen Interessen von der Adria bis zur Nordsee bewiesen, sowie daß, durch die angebliche, aufrichtige, bündesgenossenschaftliche Einigung der deutschen Regierungen für eine Durchdringung der Gemüther und eine gezielte Fortschreibung im Bundesstaat verbreite" — wenn, sagen wir, die preußische Regierung hierdurch wirklich bei der liberalen Partei "verblüfft" werden könnte, so müßte dadurch nur ein schlechtes Licht auf die Tendenzen dieser Partei fallen, da ja alsdann beweisen sein würde, daß die liberale Partei etwas Anderes, als daß eben Gesagte, will, also wohl Aufzehrung deutscher Interessen, Zwischenhalt der Regierungen, Beunruhigung der Gemüther und Rücksichtnahme des Bundesstaates. Wir überlassen es der "D. A. Z.", hierin ihren Standpunkt zu wählen. Jedenfalls aber würde zu einer wirklich begangenen "Verblüffung" gehören, daß sich die preußische Regierung durch das, was das "Dresdner Journal" gesagt, auch verblüfft fühle, und in dieser Beziehung glauben wir vollkommen be-

ruhigt sein und erwarten zu können, ob deren Organe sich in gleicher Weise aussprechen werden.

Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" will nun unserer Ausführung, wonach der Nationalverein rechtlich unzulässig sei, weil seine Tendenzen dem in der Bundesakte deutlich ausgesprochenen Grundzweck des Bundes offen widersprechen, mit dem Hinweis auf die Dreikönigerverfassung vom Jahre 1849 begegnen, in welcher dem Reichsvorstand ebenfalls Macht über die übrigen deutschen Staaten mit Ausfall Österreichs aus dem engeren Bunde gezogen sei, als sie jetzt der Nationalverein für die preußische Hegemonie in Deutschland anstrebe. Entgegnungen dieser Art zur Vertheidigung der gehässigen Politik sind nicht neu. Um so lieber sagen wir einmal ein offenes Wort darüber. Das Dreikönigsvorrecht ging aus einer Vage der Verhältnisse in Deutschland hervor, in der es zwecklos erschien, ob sich die Dinge je wieder bis zur Wiedergewinnung der Bundesverfassung hin entwickeln könnten. Seit Jahrzehnten war der Bund suspendiert, alle Rechte und Pflichten derselben waren außer Achtung und Geltung, das mächtigste Mitglied des Bundes, Österreich, lag in den schwersten innern Kämpfen, deren Ausgang nicht vorauszusehen war, die in mehreren deutschen Staaten ausgebrochene republikanische Revolution war kaum niedergeworfen, und es herrschte eine Lethargie des Geistes, eine Sättigung der Parteien, ein Gefühl allgemeiner Unsicherheit, wobei die Regierungsbeamten sich noch nicht weit erholen konnten, um sich ganz frei in ihren Bewegungen zu führen. Unter solchen Umständen entstand das Dreikönigsvorrecht. Wir wollen hier nicht näher untersuchen, inwiefern die Befürmmungen jenes Verfassungsentwurfs bezüglich der Attribute des Reichsvorstandes überall stimmend sind mit dem, was heute der Nationalverein in seinem Programm als Aribitrat der preußischen Hegemonie fordert. Die Unterschiede, welche sofort die Sache entdecken, liegen darin, daß jener Verfassungsentwurf entstand, als die Bundesverfassung tatsächlich keiner Nutzung war und den Regierungen nicht die Macht beimessen, auf sie als Ausgangspunkt der Neugestaltung zurückzutreten, während heute das Bundesrecht allgemein anerkannt ist und die Regierungen sämtlich in der Lage sind, frei bis zu entschlichen, zugleich aber alle Ursache haben, sich eben nicht wieder gesetzlich in jenen Zustand der Unfreiwilligkeit zu setzen. Gegenüber einem Programme des Nationalvereins, in welchem für Jeden, der leben kann, offen genug geschriften steht, daß wenn eine Regierung sich auf seine Saiten stellen wollte, dann das deutsche Volk sofort zur Entfaltung der Fahne der Frankfurter Parlements-Reichsverfassung aufgefordert werden sollte, um, wie dies schon einmal versucht, die Regierungen zu einem Antritt zu bringen, ist auch der Unterschied im Vergleich mit der Dreikönigsvorrecht vorhanden, daß die freie Zustimmung der Regierungen gut letzter vorbehalten war. Und endlich ist gerade denen, die heute ihre Agitation durch Verhauptung auf die Bundesverfassung rechtsetzigen wollen, mit der Erfahrung zu begegnen. Der Hoff- und Ausgang der Union zeigt, daß je mehr die Parteien sie zu ihrem Werkzeug machen und solche Tendenzen hineinlegen, wie sie heute leider im Nationalverein Ausdruck finden, desto mehr die Möglichkeit ihrer Ausführung schwand und desto gräßlicher die Lage der Dinge in Deutschland sich gestaltete. Da man gerade Sachsen Verhüllung bei jenem Bündnis so gern verschafft, so möge man auch daran erinnern sein, daß im damaligen Verwaltungsrath der Bismarckherrschaft Sachsen eben so eifrig als vergeblich sich bemüht, durch geeignete Modifikationen des Verfassungsentwurfs demselben einige Ausicht auf Lebensfähigkeit zu verschaffen, daß aber seine Verschläge gleich denen, welche der bayerische Minister Herr v. d. Pfetten nach Berlin überbrachte, von der am Ruder befindlichen Partei mit jener Starrsinnigkeit zurückgewiesen wurden, die ein nationaler und bleibender Ausdruck politischer Einheitlichkeit ist. So wurde denn auch damals die Erfahrung gemacht, daß Deutschland an die Schwelle des Bruderkrieges gelangte und dem Auslande gegenüber, welches damals Gottlob keinen Ruhm daraus zog, völlig ge-

schwächt dastand. Und diese Erfahrung berechtigt heute, wo die Wiederholung solcher innern Zustände Deutschlands sicher den gefährlichsten äußeren Gefahren Preß gäbe, wahrlich nicht zu Berufungen auf die Rechtmäßigkeit des englischen Unionsschlusses von 1849, sondern vielmehr zur Aufmerksamkeit darüber, daß wir nicht wieder in solche Wege gerichtet werden. Von rein rechtlichen Standpunkten ist außerdem gegenüber allen Berufungen in dieser Sache auf die Geschichtlichkeit von 1848 und 1849 zu bemerken, daß das Bundesvereinsschluß, welches auf den Nationalverein zur Anwendung kommen möchte, erst vom Jahre 1854 herabt.

Endlich meint die "Deutsche Allgemeine Zeitung" noch: Sie sehe keinen Nutzen von dem Artikel des "D. A. Z." noch, daß das Befremden darin liege, daß Sachsen bislang verzögert für seine Überzeugung von der rechtlichen Unzulässigkeit des Nationalvereins sich bewahrt habe. Sie fragt deshalb: „ob die sächsische Regierung glaube, noch für ihre Ziele die Macht der öffentlichen Meinung in Anspruch nehmen zu können?“ Wir antworten einfach: Sachsen Regierung speziell nicht auf die öffentliche Meinung, aber im Verzugsein, Recht zu wollen und Rechten zu tun, hat sie diesbezüglich auch nicht zu fürchten. Der Grund, warum das „D. A. Z.“ die rechtliche Unzulässigkeit des Nationalvereins erdet hat, war einfach der, daß die sächsische Regierung im Geiste ihres Systems handelt, indem sie nicht etwa heimlich gegen den Nationalverein wirken wollte, sondern offen ihre Rechtsüberzeugung in dieser Sache ausdrückt. Wir wünschen zum Vorans, daß Parteianträge dagegen erfolgen würden; wir wünschen, daß im Allgemeinen keine Popularität mit einer Ausführung zu erringen ist, welche in Bezug auf Übung des Vereinsschlusses ein Einschreiten der Regierungen forderte; aber wir sind auch der Überzeugung, daß das Schätz für Rechtsans im Publicum zu überwiegen ist, als daß die öffentliche Meinung der sächsischen Regierung die Anerkennung verlangen sollte, welche der rechtl. Sinn einer Regierung in jedem Falle beanspruchen kann.

Vorstehende Bemerkungen mögen zugleich als Entgegnung an die "Entschließung" dienen, welche infolge jenes Artikels der "D. A. Z." nachdrücklich in der "Constitutionellen Zeitung" ausgetragen ist. Dieser lebhafte Aufschall ist sehr leidlich und wir hätten keinen Begriff für die Richtigkeit unserer Ausschreibungen bringen können. Wir haben und wiederholt dafür gehalten, daß der Nationalverein die Regierungen nicht umwerben, noch aber, wenn ihm nicht Einhalt gesetzt, viele Täuschungen veranlassen und damit viel Unglück derzeit auslösen würde. Auslösungen, wie sie die "Const. Blg." bringt, beweisen, daß gewisse unpraktische Ideen sich im Kopf wiederum so festgesetzt haben, daß diese bereits einen Widerspruch mehr vertragen und dadurch zu heftiger Gitterung gerichtet werden. Wir werden und indem durch solche Leidenschaftlichkeiten nicht hören lassen und fortfahren, zu sagen, was die "Const. Blg." Unnötigkeit und Verdächtigungen" nennt und was für unabhängige Leute, deren es glücklicherweise noch eine gute Aussicht gibt, gleichbedeutend ist mit: unliebsame Wahrheiten.

Die offizielle "Patrie" vom 13. September ergreift noch einmal das Wort, um die französische Politik von der piemontesischen getrennt erscheinen zu lassen. Sie sagt: „Die „Indépendance blanche“ zieht in einer Pariser Correspondenz zu verstecken, daß der Angriff Piemonts auf die päpstlichen Staaten von der französischen Regierung im Schleime erwartet wurde. Dieses Journal geht so weit, der Unterredung von Chambray eine „große extradiplomatische Tugend“ zuzuschreiben, und es meldet, daß, wenn der Kaiser einen Angriff nicht erwartete, seine Sprache ihn wenigstens nicht untersagte.“ Wir sind überzeugt, der öffentlichen Meinung zu entsprechen, wenn wir die Überflächlichkeit beklagen, mit welcher man die Absichten der französischen Regierung so gänzlich entsteckt. Wir beläugen indes die Freiheit, womit man dem Kaiser eine Haltung

Intonation ist im Allgemeinen, eine gelegentliche Reaktion zum Diskontriten abgerechnet. Höchst; doch würde die Sängerin ein nicht eben seltsam herausziehen den Ton, von der internen Stimmlage aus beim Beginne einer Gesangsphrasie zu vermeiden haben. Der grohe, teilweise wohlgebildeten Ausdrucks bleibt sicher accentuirt, nachdrückliche Declamation und vor Allem mehr dramatische Beklebung zu wünschen übrig. Am meisten deprimierte Figaro Baldamus in der ersten Ariette und in den Ensemblelläufen, während für die große C-dur-Arie „Dove sono“ ihre Kräfte sich nicht als ausreichend erwiesen. — Der anderntheil der Aufführung ist stärker schon genügend besprochen worden. —

Alejo der Bergbewohner.  
Aus dem Spanischen des Victor Balaguert.\*

Sprech leise, mein Leben.

(Szenen aus Nr. 217.)

Als das Heer Philipps sich dem Wohnorte der beiden Liebenden näherte, flohen alle seine Verbündeten nach Barcelona. Alejo konnte nicht fliehen wie die Uebrigen. Ihre Mutter war franz. sterbend, sie vermeinte nicht, dieselbe auf ihrer Flucht mit sich zu nehmen, und sie blieb. Auch Alejo blieb zurück. Nur auf einige Stunden entfernte er sich, um seine eigne Familie nach der Hauptstadt zu bringen.

Er lag aller End' und es Mittag, als er seine Verhauptung verlor, und es wurde Nacht, als er zurückkehrte. Er beschleunigte seinen Schritt, da er fürchtete, daß das feindliche Heer während der Zeit seiner Abwesenheit in das Städtchen eingedrungen wäre, während er nicht zugegen, um Rosa zu schützen.

\* Aus diesem Werk: "Konferrat", übersetzt von D. A. Rosenthal. Augsburg, Verlag von S. I. Mayr.

Einen Hohlweg verfolgend war er dem Städtchen schon ziemlich nahe, da, züllig anblickend, sahen es ihm, als ob der Himmel ein lebhafteres Licht überstrahlte, und der Wind, der den Hohlweg durchdrang, ihm undeutlich und verwirrt Gesichter zuführte. Er fühlte eine Todesschläfe in seinem Herzen und stürzte noch eiliger vorwärts; er ging nicht mehr, er flog.

Je näher er kam und je mehr die Nacht den Horizont beherrschte, um so klarer wurde die Färbung des Himmels, um so deutlicher die Gestalt. Endlich gelangte er zu einem Hügel, hinter welchem die Ortschaft lag. Voller Panics bestieg er ihn, mit beiden Händen sein Herz zusammenziehend, das mit gewaltigen Schlägen die gespannte Brust durchdrang.

Er kam hinauf und... Freiheit Gottes! die Flammen schlugen in Säulen zum Himmel und bei ihrem blutigen Glanze lag man zwischen den Häusern Menschen hindurchziehen, das Schwein in einer, die Worbrennstafel in der andern Hand, Männer der Zerstörung und der Rache.

Gins Hohlweg verfolgend war er dem Städtchen schon ziemlich nahe, da, züllig anblickend, sahen es ihm, als ob der Himmel ein lebhafteres Licht überstrahlte, und der Wind, der den Hohlweg durchdrang, ihm undeutlich und verwirrt Gesichter zuführte. Er fühlte eine Todesschläfe in seinem Herzen und stürzte noch eiliger vorwärts; er ging nicht mehr, er flog.

Und Deine Mutter, Rosa? rief Alejo, die Leiche des Obersten mit dem Fuße wegsteckend, um sich Platz zu machen.

Rosa blieb Alejo an, aber sie erkannte ihn weder, noch verstand sie ihn. Alejo stützte in den kleinen Saal, wo die gute Mutter in ihrem Lehnsessel zu sitzen pflegte.

Die saß sie in der That, ebendaselbst in ihrem weiten, bequemen Sessel, neben dem Fenster, an welchem sie die einschmeichelnde Lust des Heides einzuhauen gewohnt war, aber sie sah da unbeweglich, daß Haupt herabgeknickt, die Hände schlaff, bleich und mit Blut bedekt. Ein französischer Soldat hatte sie barbarisch ermordet. Ein französischer Soldat hatte sie barbarisch ermordet.

Rosa trat langsam ein und setzte neben ihrer Mutter auf die Knie, aber ohne zu beten, maschinennahig, mit der Unempfindlichkeit einer Bildhülse.

In diesem Augenblick hörte Alejo das Knarzelchen eines Soldaten, welcher der mit der Schnelligkeit des

Inseratenarmenmausscript:

Leipzig: Fr. BRAUNSTETTER, Commissarior für das Dresden Journals;  
ebendaselbst: H. HÜCKER; Altona: HALLENSTEIN & VOIGT; Berlin: GEORGE'S Buchh.; FRANCKE & CO;  
Bremen: E. SCHLOTT; Frankf. a. M.: JAHN'S Buchhandlung; Köln: ADOLPH BÄCKER;  
Paris: v. LÖWENTHAL (28, rue des bons enfaux); Prag: Fr. EKELICH'S Buchhandlung.

Ausgegeber:  
Königl. Expedition des Dresden Journals,  
Dresden, Marienstraße Nr. 7.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

und Worte bestreit, die seiner Politik und seinen Handlungen absolut widersprechen. Um diesen Behauptungen ein Ende zu machen, müssen wir erklären, daß mit ermächtigt sind, sie zu demontieren. Dieses Dilemma geht übrigens aus dem Gangen der französischen Politik unumstößlich von selbst her vor. Als Piemont das Project einer Konföderation verabschiedet, welche durch den Vertrag von Villafranca im Prinzip aufgestellt war, um sich dem Anarchismus in die Arme zu werfen, wurde es, von jenem Augenblick an, von Frankreich missbilligt. Den Katholiken Frankreichs widerstand hat Piemont sich Toscane und die Romagna anmerkt; seinen Katholiken gegenüber und trotz seiner Protestationen steht es heute in die päpstlichen Staaten ein. Diese Invasion, welche in Frankreich und in Europa mit Recht als eine Verleugnung des Völkerrechts angesehen wird, geschieht ganz unter Verantwortlichkeit des Staates, der sie sich erlaubt. Die Regierung des Kaiser mißbilligt sie laut, nachdem sie es vorgebend versucht hat, sie zu verhindern, und die Wahlen Frankreichs werden fortfahren, in Rom die Person und die Autorität des Papstes zu beschützen." Der "Constitutionnel" veröffentlicht folgende von Herrn Grandguillot unterzeichnete Note: "Der Morning-Herald" meldete gestern, daß Österreich, um Russland gefällig zu sein, von Frankreich die Einigung zu einer Revision der Verträge von 1856 erlangt habe. Diese Nachricht, welche nunmehr die dritte Ausgabe erlebt, ist heute nicht begründeter, als vor einem Monat. Das selbe Journal wiederholt, daß es im Stande sei, in zurückhaltender Weise zu sagen: die französische Regierung habe dem österreichischen Government bereits vorgestellt, daß die Annexion von Neapel und Sizilien sie gränge, eine zweite Territorialcompensation zu fordern; — das ist in allen Säulen unvollständig. Über die Bedeutung der Abschaffung des französischen Gewands aus Turin scheilt Herr Grandguillot in demselben Blatte: "Dieses Desaveu ist noch lange kein Bruch. Unser Interesse ist immer dasselbe; es fordert, daß Piemont das unentzündbare Volkswelt des Habsburgs bleibe, und der legitime Zusatz, den es unsern gemeinsamen Siegen und den Siegern verdankt, wird in seinem Fall in Frage gestellt werden können. Aber unter Ehre forderte auch das Frankreich bei solchen Unternehmungen jeder Solidarität entbunden sei, denn laut Erklärung der erwähnten Schrift ist Frankreich nach Italien gegangen, „nicht nur, um dort eine große politische Sache zu verhindern, sondern auch um dort eine große religiöse Sache zu schaffen.“"

Die "Morning-Post" vom 13. September erklärt (wie telegraphisch schon angezeigt) die Wohlhabung des "Nord", daß England eine Coalition mit Preußen und Österreich eingezogen sei, um jeder französischen Gebietserweiterung oder militärischen Intervention in Italien oder anderswo entgegenzutreten, für vollkommen unbegründet. Es könnte als Regel der englischen Politik angesehen werden, daß die Regierung sich freigehalten suche, um ihre Macht in vertheiltester Weise brauchen zu können, wenn die Gewalt der Umstände zum Handeln bringe. Es liegt nicht in der Politik Englands, sie auf prospective Verbindlichkeiten einzulassen. Die Erfindung des "Nord" sei daher abgeschwunkt. Auch der conservative "Morning-Herald" befremdet sich, wie schon die liberalen Blätter, ohne große Mühe mit einer Expedition, die gegen die Herrschaft des Papstes gerichtet ist. „Noch den strengen Regeln des Völkerrechts verurtheilt — sagt der "Herald“ —, ist Victor Emanuel's Proklamation ein so gewaltiger Schritt, wie irgend einer. Doch gibt es wenige Herrscher, die dem Druck, unter welchem der König von Piemont handelt, zu widerstehen vermögen würden, und wenige Staatsmänner würden ihrem Souverän einen anderen Entschluß angetragen haben. Die einzige Möglichkeit, einen Zusammenschluß (zwischen Garibaldi und dem päpstlichen Heere) zu verhindern, dest nur zum Unglück Italiens und Europas ausschlagen könnte, lag in der Besiegung der päpstlichen Pioniere durch eine reguläre Militärmacht, die den revolutionären Bewegungen Schranken ziehen kann; und innen der dringenden Gefahren, die ihn umgeben, hat Victor Emanuel, wie wir glauben, das Klügste gethan, was er thun konnte."

### Tagesgeschichte.

Dresden, 17. September. Se. Excellenz des Herrn Finanzministers Freiherr v. Friesen hat sich vorgestern auf einige Tage nach Thüringen begeben. Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. v. Voigt hat heute eine Inspektionstreise in die Provinz angetreten.

Dresden, 17. September. Nach Jeden hier per Overland-Mail eingegangenen Nachrichten ist der Chef der preußischen Expedition in die osmanischen Gewässer, Graf Guelph, nach den ihm zugehörigen Herren am 3. August wohlbehalten im Singapur eingetroffen.

Alles erfolgte Ermordung seines Übertritt durch den Bergbewohner bezeugt hatte.

Er fühlte sich verloren, und Rosa am einem Arme erschossen, rief er:

"Rosa, wir sind verloren, lieben wir!"

"Gieben wir!" wiederholte Rosa, wie eine Träumerin dem Anklage gehorchte, den ihr die Hand Alejo's gab, um sie zu erledigen. "Gieben wir!" sagte sie nochmals, aber sie blickte ihren Geliebten an und rührte sich nicht.

"Mein Gott!" schrie Alejo, "sie ist wahnstänig geworden!"

Als er sah, daß sie unbeherrschbar in ihrer Stellung verharrte, nahm er sie in seine Arme, und sie fanden ihm sehr nahe, gefühlt durch die wehklagende Stimme Rosa's, die, in Wahrheit wahnstänig, daß Alejo, bald ihre Mutter sei.

Aber die feindlichen Soldaten hatten die Richtung gewahrt, die sie genommen, und folgten ihm, und sie fanden ihm sehr nahe, gefühlt durch die wehklagende Stimme Rosa's, die, in Wahrheit wahnstänig, daß Alejo, bald ihre Mutter sei.

"Um Gott, mein Leben!" sprach ja ihr der Bergbewohner, der durchaus nicht hassen konnte, daß sie wahnstänig geworden; "um Gott, sprich leise, meine Geliebte! die Verfolger sind nah, ich nahe und Deine Stimme wird unsrer Aufenthalt entdecken.... Sprich leise, mein Leben!"

Rosa fuhr fort zu sprechen, der Bergbewohner befreundete seinen Lauf. Seine Abjekt war, sich in einer der tiefen Höhlen zu verborgen, die, nur von ihm gesucht, sich auf dem Kloster befinden und auf verborgenen Wegen zum Kloster führen. Einmal dort, waren sie gerettet. Seine Verfolger hätten es nicht gewagt, ihm bis zum Tempel nachzuziehen.

Die beiden zur Expedition gehörenden Schiffe, "Arcena" und "Talis", waren schon angekommen. Daß man noch den Schoner "Frauenlob" und das Transportschiff "Elbe", nach deren Eintritten sich die Expedition direkt nach Shanghai begeben wird.

— Wien, 14. September. Vor einiger Zeit wurde das Gesetz verabschiedet und durchsetzt alle Zeitungen, das auf den österreichischen Militärfriedhöfen eine Trennung der Gräber von protestantischen und katholischen Soldaten angeordnet werden sei. Ein Versuch hierzu scheitert auch wirklich gemacht worden zu sein, doch habe ich nicht erfahren können, von wen er ausgegangen ist. Nur das kann ich Ihnen sagen, daß er an der Intelligenz und Telemus Sr. Majestät und der österreichischen Regierung gänzlich gescheitert ist. Sollte ein dahin zielender Versuch wirklich ergangen sein, was mir unbekannt geblieben, so ist er doch nur zur Anwendung gekommen, vielleicht ausdrücklich befohlen worden, daß es bei der selteneren Praxis sein Verwenden behält und Diejenigen, welche im Leben Seite für Seite für den Kaiser und das Vaterland kämpfen, auch im Tode nebeneinander ruhen sollen. Anderes war auch nicht zu erwarten, und es bleibt nur zu bedauern, daß es so viel Zeit und Mühe kostet, sich über die Richtigstellung solcher Verhältnisse zu versichern. Ohe ich dahin gelange, falsche Angaben zu berichtigten, oder die Aufzehrung von Anordnungen unterordneter Organe durch die höchste Staatsgewalt mittheilen zu können, sind solche Nachrichten schon über und über verbessert und haben ihre üble Wirkung getan. Könnte bei uns Alles von den obersten Staatsbehörden ausgerichtet werden, oder würde es stets in ihrem Sinne und Geiste aufgeführt, so würde Österreich außerdem viel mehr Sympathien und die Beleidigung nicht so oft einen Haken finden, an den sie ihre Reize anhängen kann.

Wien, 15. September. (W. B.) In der heutigen Sitzung des Reichsrathes kam das Budget des Finanzministeriums zur Beratung. Es wurde hierbei die auffallende Höhe der Angaben für die Rentenversicherung gestadet und deren teilweise Verminderung vugesagt. Bei dem Antrage auf Wiedererrichtung des Handelsministeriums erklärte der Berichterstatter, daß der Comitébericht einen dahin geriebenen Wunsch bereits ausgedrückt habe. Es wurde heraus die Verminderung der Finanzmasse als notwendig erkannt, um die Verzehrungsteuer die Einführung eines Haushaltsteils und im Allgemeinen Modifizierungen der bisherigen Controle bei Erhebung der indirekten Steuern empfohlen. Es wurde anerkannt, daß die Überreitung der Erhebung direkter Steuern an autonome Landesregime durch das Finanzministerium geboten sei. Bei der Postleit "Nationalbank" vermauert sich Graf Barlow in einer ausführlichen Rede gegen den Ausdruck des Berichts: coentuelle Erneuerung des Bankprivilegiums. Es steht darin ein Prädikat und bekräftigt die rechtzeitige Riederschung einer Kommission durch die Regierung, welche über eine im Interesse des Staates stattzuhabende Regelung des Bankaufbaus entscheiden soll; dem Antrage stimmen Graf Goetzen und Herr v. Mayer bei. Freiherr v. Eggersdorff meint auf die Notwendigkeit einer vollkommen unabhangigen Stellung der Bank vom Staat hin. Der Antrag Barlow's wurde nach längeren Diskussionen an Stelle des betreffenden Votus des Comitéberichts genehmigt. Die Abstimmung des "Land" wurde angenommen, das Staatschuldenforderung ohne Debatte angenommen, der Antrag der Staatschuldencommission auf Konvertierung mehrerer Staatskapitale in sächsische Dagegen abgelehnt. Beim Beratungslage über die Einführung der Staatsausgaben wurde die Erhöhung der direkten Steuern für unzulässig erklärt. Es wurde sodann die Förderung der Institute für den Realcredit bevorwortet und die Unterstützung zugesagt. Nach langerer Erörterung über die Höhe der Steuern bemerkte Graf Alberg: "Die Minister hängten eindeutig davon ab, daß die Steuern eine bedeutende Höhe erreicht hätten und würden sich glücklich fühlen, wenn die Finanzlage ihnen gestattete, eine Heraushebung derselben zu beantragen."

Wien, 15. September. (W. B.) Die Großherzogin von Hessen-Darmstadt ist gestern über Linz nach Salzburg abgereist und wurde von dem Erzherzog Albrecht und dessen Gemahlin bis zum Bahnhofe begleitet. In Salzburg wird die Großherzogin einige Tage zum Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe Karoline Augusta und der Herzogin von Modena verreisen und sodann gemeinschaftlich mit dem Großherzoge nach Italien reisen. — Der russische Statthalter in Polen, Fürst Michael Gortschakoff, in vorgehner Abend von Warschau hier angelangt und reiste gestern Abend wieder zurück. Zwei Tage vorher war der russische Attache, Fürst Gortschakoff, mit wichtigen Depeschen hier angekommen. — Die "A. Bzg." erhielt von dem Reichsrat Grafen Hartig folgende Verstärkung: "Im Blatt der "A. Bzg." vom 8. September I. J. Nr. 252 werde ich in einer Anmerkung als Verfasser der Schrift: "Neun Briefe über Verfassungsreform in Österreich" bezeichnet. Da ich mich

nicht mit fremden Gedanken schämen will, so lebe ich mich verpflichtet zu erklären, daß ich weder an der Verfassung dieser, noch der früher unter dem Titel "Völkerneid" erschienenen Schrift irgend einen Anteil habe. Hier nach wollen Sie gäbst eine Anmerkung berichtigten. Empfänger Ew. Wohlgeboren bei dieser Gelegenheit die wiederholte Sicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Wien, 10. September 1860. Franz Graf v. Hartig."

Wien, 16. September. (W. B.) Über die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Warschau erfuhr man, daß die Abreise von Wien am 10. und das Eintragen in Warschau am 14. October erfolgen dürfte. — Der König von Bayern wird in den ersten Tagen des Monats October (es steht am 8.) von München hier eintreffen und sobald gemeinschaftlich mit Sr. Maj. dem Kaiser die Reise nach Warschau unternehmen. — Der L. P. Vorhofer hörte Metternich hat, der "Autogr. Corr." folgende seinen Aufenthalt in Königswart verlängert und wird erst in 8 oder 10 Tagen hier einreisen. Wie die "A. Bzg." vernimmt, wird Fürst Metternich sich nach kurzen Aufenthalten in Wien auf seinen Posten nach Paris begeben. — Der englische Gesandt Lord Loftus ist von seiner Urlaubsreise hier eingetroffen. — Der Baron Brunner, welcher zur Regelung der nach den Bestimmungen von Villafranca stipulierten Gewerbe- und Finanzangelegenheiten mit Piemont als soli, Österreichischer Kommissar vor einiger Zeit nach Italien geschickt wurde, ist heute von dort zurückgekehrt.

(Pr. Itz.) Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm befreit sich am Montag nach Pultbus zu seiner erlaubten Sommersitz und befindet da selbst bis Ende der Woche zu verweilen. Rätschen Seunig werden die hohen Herrschaften von Pultbus nach Bördam zurückkehren, bis Montag derselbe sich aufzuhalten und alsdann an den herzoglichen Hof nach Coburg gegeben, wo um dieselbe Zeit Ihre Majestät die Königin Victoria von England und ihre königlichen Hofsleute der Prinzessin Alice und der Prinzessin Alice und der Prinzessin Alice.

Die "A. Bzg." und die "A. Bzg." veröffentlichten den Bericht einer Circular des Freiherrn v. Schleinitz an die Vertreter Preußens bei den deutschen Regierungen. Sie ist vom 6. Juni datirt, als 10 Tage vor der Zusammenkunft in Baden abgefaßt, und sollte den Repräsentanten Preußens in Bezug auf die "Haltung der Regierung des Prinz-Regenten in einigen der am Bundestag schwedenden wichtigen Fragen" und über die Stellung Preußens zu den deutschen Bundesgesetzen, die Motive desselben offen und detailliert darlegen. Die Note spricht aus, Preußen lege auf das Deut und Verlag von H. C. Stiebel hier erscheinenden "Reichenberger Zeitung" vor. Das Blatt erscheint jedoch höchstens in einem Doppelseitensloben und bringt einen umfangreichen tagesschichtlichen Bericht mit telegraphischen Nachrichten und Verlautbarungen (es sind zwei Redakteure angegeben), sowie ein Romanfeuilleton. Den Charakter des Orts und nächsten Bezirks entsprechend, dichten volkswirtschaftliche Gegenstände beherrschende Beachtung.

Künzelsau, 9. September. (O. B.) Hier im tiefliegenden Süden Ungarns war der Ort Spiegel vor eben jetzt der Schauspieler eines großen patriotischen Festes. In dem denkwürdigen Orte wurde das Andenken an den Helden Tod František's und seiner tapferen Gefährten glänzend gefeiert, trotzdem die Witterung durch den unaufhörlich niederkommenden Regen viel verdorben hat. Von allen Gemeinden waren immense Menschenmärsche und zahlreiche Deputationen nach Spiegel vor gekommen, und es verdient besondere Vermerke zu werden, daß die Theilnahme von ungarnischer, wie kroatischer Seite gleich groß war. Wir haben hier von viel von Verstärkungsfesten mit den Kroaten gehört, aber genau war keines von jener Bedeutung, als daß am 6. und 7. September auf den Grabhügeln František's und seiner Gefährten stattgefunden.

Reutlingen, 9. September. (O. B.) Hier im tiefliegenden Süden Ungarns war der Ort Spiegel vor eben jetzt der Schauspieler eines großen patriotischen Festes. In dem denkwürdigen Orte wurde das Andenken an den Helden Tod František's und seiner tapferen Gefährten glänzend gefeiert, trotzdem die Witterung durch den unaufhörlich niederkommenden Regen viel verdorben hat. Von allen Gemeinden waren immense Menschenmärsche und zahlreiche Deputationen nach Spiegel vor gekommen, und es verdient besondere Vermerke zu werden, daß die Theilnahme von ungarnischer, wie kroatischer Seite gleich groß war. Wir haben hier von viel von Verstärkungsfesten mit den Kroaten gehört, aber genau war keines von jener Bedeutung, als daß am 6. und 7. September auf den Grabhügeln František's und seiner Gefährten stattgefunden.

Reutlingen, 9. September. (O. B.) Am 5. d. M. stand

in der evangelischen Kirche die Sitzung des Börsen und Schmiede evangelischen Convents statt. Den Ge-

meindestag der Beratung bildete die Frage, ob es der

Wunsch aller evangelischen Gemeinden sei, in einem Se-

natorate zusammen zu verbleiben, oder ob die Slovens

für ein besonderes Senatorat erhalten sollen? Durch

überwiegende Stimmenmehrheit (17 gegen 6) wurde der

Vorschlag gefasst, daß die Slovens ein besonderes Se-

natorat erhalten sollen, wobei sich vier Gemeinden der

Abstimmung enthielten.

Braunschweig, 12. September. (Dest. B.) Die Nachricht von Garibaldi's Eingang in Neapel hat hier die Ge-

müther erhöht, und da zufällig auch eine dem Londoner

Hochschulabteilung gehörige Schule mit vier kleinen Schiff-

lanzen gestern aus Pola hier einfahrt und unweit des

Gardini-pubblici sich vor Ankunft legte, so ging die Phan-

tasie so weit, diele für ein englisches Kreisgeschäft zu

erklären, daraus zu schließen, daß der Kampf in Benedig nun vor der Thüre sei, und hierauf ein Reich der Lust-

schlösser zu bauen, das in Rom beginnt und auf dem

Sommering ankommt. Die veränderte Stimmung ist selbst in der niedrigen Volksklasse nicht zu erkennen, der man Allerlei vorzuspießen weiß. — Die Eröffnung der Schule gefasst, daß die Slovens ein besonderes Se-

natorat erhalten sollen, wobei sich vier Gemeinden der

Abstimmung enthielten.

So starben die beiden Liebenden.

Und deshalb, wie der Mann mit den weißen Haaren hinzufügte, der, um den Herd stehend, mir die Geschichte erzählte, und deshalb bezeichnete das Land in der Folge

dieses Jenseits mit dem Namen des Felsens: "Sprich leise."

Und in der That führt ein in geringer Entfernung

vom Kloster befindlicher Felsen des Monasteri noch heute

diesen Namen (parla baix).

Pädagogik. Unter dem Titel "Berliner Blätter für Schule und Erziehung" wird vom Montag

October d. J. ab in der Verlagsbuchhandlung von C. W.

Mohr & Comp. in Berlin eine neue pädagogische Zei-

tschrift ins Leben treten. Von den drei Redactoren

(Gymnasialdirektor Dr. Bonn, Stadtschulrat W. Für-

bringer und Seminardirektor W. Thilo) sind insbesondere

die beiden Leipziger dem deutschen Volksschul-

lehrerstande wohlbekannt. Die wichtigsten erscheinen

Blätter, wie vierteljährlich 22's Sgr. kosten, werden

sich dem Bildungskreis widmen, sowohl insofern

als auch insofern es eine heilige Angelegenheit ist, welche

das Haus für sich allein oder in Gemeinschaft mit der

Schule beschäftigt. In einer Stelle sollen Fragen des

Schul- und Erziehungslebens, welche die Zeit bringt,

erörtert werden. Nachdem will man Verordnungen,

Correspondenzen, Beurteilungen, Persönalnachrichten u.

mittheilen. — Mit diesen "Berliner Blättern" soll zu-

gleich allmonatlich ein halber Druckbogen als ein be-

gleitendes und ergänzendes, aber auch für sich allein be-

stehendes Blatt unter dem besondern Titel "Monat-</p

gut das Kürschnerhaus erzogen wurden, und jetzt noch in Form von Geldpänen oder rein äußerlicher Rechte der Bevölkerung (namentlich Ablehnung, öffentliche Abstimmung) bestehen".

**Kreisgründung.** 13. Sept. (W.-Z.) Der die Ost mit der See und indirekt die Elbe mit der Wehr verbindende Kanal ist heute dem mitgeteilten Programm gemäß eröffnet worden. Schon gestern langten die Minister v. Rieckmannsberg und v. Berndt, Landdrost v. Böhm, Oberjägermeister Heine, die Schatzkammer v. König und Obersteuerath Vogel hier an und degaben sich ebenfalls noch gestern Nachmittag, heißtl. heute früh nach Bedeksa. Gest wurden heute Morgen die vier bereit liegenden Elbe-Kähne festgelegt und unter gänzlicher Ritterung die Fahrt auf dem Kanal begonnen. Radem im Schlosshause bei Lüding ein Frühstück eingenommen war, verließ die Gesellschaft nach vierstündiger Fahrt bei Bramel die Boote und kehrte zu Wagen nach zurück.

**Karlsruhe.** 14. September. (K. B.) Das heute ausgegebene Regierungsbatt enthielt eine Verordnung des großherzoglichen Finanzministeriums, wonach das gemäß dem Gesetz vom 26. Mai d. J. anzuschaffende Eisenbahnanlehen auf den Betrag von 7 Millionen Gulden zu 4 Prozent verjüngt, bestimmt werden ist. Wie wir vernehmen, wird die Begebung dieses Anleihe in der nächsten Zeit noch nicht stattfinden, da die Eisenbahnschuldenabzahlung mit Mitteln zur Bekämpfung der Kosten des Eisenbahnschlusses noch für längere Zeit vorliegen ist.

**Paris.** 16. September. Wie der heutige "Moniteur" meldet, haben sich der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen gestern Mittag unter Egoiste des kaiserlichen Geschwaders zu Alacci nach Algerien einzuschiffen.

Bei der Ankunft der Majestäten in Alacci waren die beiden von Waite und von dem Senator Pietri, als Vorsitzenden des konservativen Generalrats, empfangen worden. Der Erste begann seine Ansprache mit den nobilitierenden Erinnerungen an den Ursprung des Napoleonischen Hauses und fuhr dann fort: "Ich Seine, vieler Tag, den wir so sehr erfreut haben, Ihre Regierung war, die wir mit all' unsern Wünschen herbeigeführt haben, lassen und in diesem Augenblicke eine traurige Vergangenheit und die im Jahre 1815 beginnende Spaltung vergessen". Daraus wird der Kaiser schließlich um Hilfe für das ungünstliche Land angegangen.

Möglicher drückt sich in dieser Hinsicht des Senator Pietri aus. Derselbe erinnerte zugleich daran, daß der Kaiser der erste französische Herrscher sei, der Europa durch Frankreich, durch den Glanz seiner Waffen und die fruchtbarste Initiative so vieler Verbündeten und Verbündeter wieder an die Spitze der Nationen gesetzt, versetzt seine Mission in der Welt, die Welt sieht es und ruht es laut aus. Aber auf dieser Insel fühlen es besonders und sicher als andernwo die Fasces durch die Bewegung eines legitimen Stolzes. Sowohl Godet und sein Wahlkampf, kommen sie uns nicht von Dem, der unsern Ruben so hoch gebracht und allenhalben in Europa die unsterblichen Prinzipien von 1789 ausgeßt hat, wozu Corsica die glorreiche Einleitung gewesen war? Sich an die Spitze der neuen Ideen stellend, wurde dieselb' aus unsern Vögeln entstammte ungernglückliche Genie wie ein Gesandter der Vorsehung angenommen, denn es rettet die französische Revolution und die Religion, organisierte die Form der modernen Gesellschaften und gründete ein Kaiserthum, das nach weniger als einem halben Jahrhundert unmäßiger Reaction mächtiger und stärker durch den jungen Willen Frankreichs und das so nationale und so fruchtbare Genie eines andern Napoleon widerersetzen ist."

**Turin.** 14. September. (Ind.) Die Blätter veröffentlichten die Proklamation des Generals Lameriche, in welcher die Verteilung in Belagerungsstand erklärt wird. Derselbe ist vom 7. September datirt. Der General erklärt darin unter Anderem, daß das Secretariat eines Telegraphendienstes mit Confédération der Elbe und dem Tode oder mit einer Geldbuße von 30,000 Scudi bestraft werden sollte. — Da der Cardinal Antonelli sich geweigert hat, das Verlangen der sardinischen Regierung, die fremden Truppen zu entlassen, zu erfüllen, so hat der Graf della Minerva, der Vertreter Sardegna in Rom, unverzüglich seinen Posten verlassen und ist in Florenz eingetroffen.

**Turin.** 15. September. Der sardinische General Banti, Oberbefehlshaber der beiden mobilen Armeecorps, ist (wie bereits in der Weißzähl der Cremlaie unter vorliegenden Blättern telegraphisch gemeldet wurde) in Perugia, nachdem er die Stadt nach einem sehr lebhaften Kampfe eingenommen hatte, eingesogen. Die französischen Truppen zogen sich in die Festung zurück, die schon am Abend derselben Tages übergeben wurde. Es wurden 1600 Gefangene gemacht; unter diesen befindet sich auch General Schmid, der sich im vorjährigen Jahre durch die Art, wie er Perugia befreite, bekannt gemacht hat.

**Turin.** 15. September. Wie das Neuerliche Bureau aus Turin meldet, enthält die "Opinione" einen Artikel, in welchem gefragt wird, ob Italien verlange nicht, daß Frankreichs Verantwortung sein Schild sei; welche Freiheit des Handels sie der sardinischen Regierung notwendig, und die befreundeten Staaten brauchen nicht mit einzugehen für die durch die innere Lage der Halbinsel aufgestellte Politik. Dasselbe Bureau meldet: Auf der Strecke von Perugia bis Rom und bis zur neapolitanischen Grenze seien keine französischen Truppen mehr. Die Provinzen Marittima und Grosseto haben sich erhoben.

Der Turiner "Opero" vom 13. September berichtet über die jetzige Vertheilung der sardinischen Truppen: Das 1. und 3. Armeecorps stehen am Po von Piacenza bis Ferrara; das 2. besitzt unter General La Marmora den Mincio von Brescello bis Mantua; das 4. unter General Giardini hält die Küste des adriatischen Meeres besetzt, und das 5. unter

General della Rocca steht parallel mit dem 4. im Tiberthal. Die beiden letzten Corps unter dem Oberbefehl des Kriegsministers, Generali Tanti, sind 40 bis 45,000 Mann stark.

Neben die Kapitulation von Civitella wird gemeldet, daß die päpstlichen Truppen einer Schaar Insurgenter ein kleiner Scharmützel lieferten, sich dann auf den Marktplatz zurückzogen, drei Parlamentäre schickten und kapitulierten, so daß Abends 6 Uhr die dreifarbige italienische Fahne auf den Thoren der Stadt wehte. — In Gittaz del Castello lagen 70 Mann päpstlicher Gardinen, welche die Stadtthore geschlossen hatten; als hant aber dieselben aufbrechen ließ, feuerten sie ihre Garabine ab und gaben sich dann mit dem Gouvernement selbst gefangen. — Endes leicht ward, bis zu 12. weitestens, dem General Giardini die Sache gemacht; er rückte in Urbino Abends 9 Uhr ein und übernahm daselbst am folgenden Tage die Fahrt. Es war er 300 Mann päpstlicher Truppen zu Gefangen gemacht.

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

(A. B.) Der "Catholico" wurde so eben zu 57 Tagen Schloßaufzug und 3200 Lire Geldstrafe verurtheilt. Die Mazzini'schen Blätter huldigen heute Godet. Alle Urlaubsbewilligungen sind suspendiert, alle Offiziere und Soldaten einberufen. Kein Offizier darf verläßlich mehr seine Entlassung nehmen.

**Mailand.** 12. September. (Dr. B.) Mit der Expedition gegen den Kirchenstaat ist man vollkommen im Reine; doch man seine Blüte weiter hinausrichtet, beweisen die leichten Anordnungen der piemontischen Regierung. Ende dieses Monats werden bei Chiari 52,000 Mann vollkommen kriegsbereit dastehen und staffelhaft gegen den Minico vorgezogen werden. So wohl hier in Mailand als auch in Turin, Alessandria, Genua und Brescello sind ungeheure Mündungsräthe aufgestellt. In Mailand allein werden 3. B. so enorme Quantitäten von Zwieback angefertigt, daß damit eine Armee von 200,000 Mann bequem einen Monat lang versorgt werden kann. Gegen werden in der Provinz Como und Sondrio massenhafte Vorkräfte von Schlagwirken geherrscht. Bekanntlich besteht eine Königliche Verordnung die Ausstellung von 40 Freiwilligenbataillonen, welche der Nationalgarde entnommen werden sollen, an; Mailand hat bereits sein Contingent, 2 Bataillone (für die Stadt allein), gestellt und dasselbe wird noch im Laufe dieser Woche nach Alessandria abgehen.

**Neapel.** 7. September. Im Moment der Abreise Sr. Majestät des Königs wurde, wie bereits erwähnt, auf seinen Befehl eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er die Geschichte zur Beurtheilung des völkerrechtswidrigen gegen ihn geführten Krieges anruft, seine Entfernung mit dem Wunsche, der Stadt die Gnade eines Bombardements zu ersparen, motiviert, die Sicherung der Personen und des Eigentums dagegen den zurückbleibenden Theil der Armee und der Nationalgarde anempfiehlt und mit den besten Wünschen den Völkertheit, die den Feind bestraft werden sollte. — Da der Cardinal Antonelli sich geweigert hat, das Verlangen der sardinischen Regierung, die fremden Truppen zu entlassen, zu erfüllen, so hat der Graf della Minerva, der Vertreter Sardegna in Rom, unverzüglich seinen Posten verlassen und ist in Florenz eingetroffen.

**Turin.** 15. September. Die Blätter veröffentlichten die Proklamation des Generals Lameriche, in welcher die Verteilung in Belagerungsstand erklärt wird.

Dieselbe ist vom 7. September datirt. Der General erklärt darin unter Anderem, daß das Secretariat eines Telegraphendienstes mit Confédération der Elbe und dem Tode oder mit einer Geldbuße von 30,000 Scudi bestraft werden sollte. — Da der Cardinal Antonelli sich geweigert hat, das Verlangen der sardinischen Regierung, die fremden Truppen zu entlassen, zu erfüllen,

so hat der Graf della Minerva, der Vertreter Sardegna in Rom, unverzüglich seinen Posten verlassen und ist in Florenz eingetroffen.

Der Turiner "Opero" vom 13. September berichtet über die jetzige Vertheilung der sardinischen Truppen: Das 1. und 3. Armeecorps stehen am Po von Piacenza bis Ferrara; das 2. besitzt unter General La Marmora den Mincio von Brescello bis Mantua; das 4. unter General Giardini hält die Küste des adriatischen Meeres besetzt, und das 5. unter

General della Rocca steht parallel mit dem 4. im Tiberthal. Die beiden letzten Corps unter dem Oberbefehl des Kriegsministers, Generali Tanti, sind 40 bis 45,000 Mann stark.

Neben die Kapitulation von Civitella wird gemeldet, daß die päpstlichen Truppen einer Schaar Insurgenter ein kleiner Scharmützel lieferten, sich dann auf den Marktplatz zurückzogen, drei Parlamentäre schickten und kapitulierten, so daß Abends 6 Uhr die dreifarbige italienische Fahne auf den Thoren der Stadt wehte. — In Gittaz del Castello lagen 70 Mann päpstlicher Gardinen, welche die Stadtthore geschlossen hatten; als hant aber dieselben aufbrechen ließ, feuerten sie ihre Garabine ab und gaben sich dann mit dem Gouvernement selbst gefangen. — Endes leicht ward, bis zu 12. weitestens, dem General Giardini die Sache gemacht; er rückte in Urbino Abends 9 Uhr ein und übernahm daselbst am folgenden Tage die Fahrt. Es war er 300 Mann päpstlicher Truppen zu Gefangen gemacht.

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in Italien wird stets eine mächtige Quelle der Unruhen und Revolutionen verbleiben und trotz der Anstrengungen aller Regierungen unaufhörlich den Ausbruch des Krieges und der Gewalt im Herzen des Kontinents drohen. Aber diese Lösung will Piemont der Zeit überlassen. Europa, wohl sympathisch für Venetien, wünscht den Frieden. Piemont wird diesen Wunsch fürgewisse respektieren."

Die "A. B." meldet unter 15. Sept. Abends:

Nach soeben erhaltenen telegraphischer Anzeige ist die Telegraphenverbindung nach Süditalien von Reggio aus und die Postverbindung von Rom nach Neapel unterbrochen.

(Per.) Die Abdankung Talleyrand's hat hier wenig Aufsehen erregt, man war durch die Haltung der französischen Regierung in letzterer Zeit auf ähnliche Vorstellungen vorbereitet. Das piemontische Memorandum bemerkt unter Anderem: "Ungefährlich ist der Friedensschluß von Villafranca Benetton unter Österreich. So lange dies dauert, wird Europa keinen dauernden Frieden genießen, in



### A. k. priv. Ausig.-Teplitzer Eisenbahn.

Vom 1. October i. J. bis 30. April 1861 findet der Verkehr der Bahn wieder nach der am 3. November 1859 fundgemachten und auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnung statt.

Teplitz am 15. September 1860.

#### Die Direction.

### Loose à fl. 100

der Österreichischen f. f. priv. Credit-Anstalt, welche nächst den 1. October mit bedeutenden Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000 n. bis herab zu fl. 125 Cr. abgezogen werden, haben wir jetzt vorläufig uns lassen die selben zu den höchsten Kosten abzugeben.

Gleichzeitig erzählen wir, daß wir die nicht gezogenen Loose noch gutgehobter Beziehung zurückkaufen.

### Eisentraut & Co.,

Neumarkt, Ecke der Ruppischen Straße.

### Sächs. Steuerscheine vom Jahre 1830.

Für obige Papiere besorge ich die Einholung der neuen Zinsbogen und bitte ich die Talons an mich einzufinden resp. abzugeben.

### Karl Kaiser.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschien seeden und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen die erste Nummer:

### Sachsenring.

Geschichtliche Zeitschrift  
aus sämtlichen Landen Sächsischen Stammes

herausgegeben von

Hofrat Dr. Gustav Klemm,

Königl. Sächs. Hofrat für die

Pastor August Victor Richard und Archivar Eduard Gottwald.

Monatlich 2 Lieferungen von 1 bis 1½ Bogen Text in hoch 4° mit je 2 Lithographien und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Preis pr. Quartal 1 Thlr. oder pr. Lieferung 5 Rgr.

Die Aufgabe, welche unsere Gesellschaft zu thun sich bemüht, ist diese: Alles, was in nachfolgenden Bauten enthalten, in lebenswahren, abweichenden Bildern treu der Geschichte, fern von jeder konfessionellen und politischen Parteihärtung, zu erhalten und volksthümlich zu machen; aus:

- 1) Allgemeine Landeskunde;
- 2) Lebensgewohnungen hervorragender Sachsen aus Fürsten und Volk;
- 3) Geschichtliche Schlosser, Burgen und Städte;
- 4) Mitheilungen über interessante Alterthümer, Kunst- und Bauwerke in den einzelnen Kreisen, Kirchen, Schlössern und historische Museen Sachsen;
- 5) Soll etwa merkwürdiger geschichtlicher Ereignisse aus einzelnen Städten und Dörfern;
- 6) Werthvolle noch ungedruckte Nachrichten aus Archiven und Bibliotheken, so weit sie zur Veröffentlichung gelangen dürfen;
- 7) Mitheilungen aus sächsischen Chroniken einzelner Familien, Städte und Provinzen;
- 8) Alte sächsische Sitten und Gebräuche, staatliche, städtische und gewerbliche Einrichtungen;
- 9) Sächsische Sitten;
- 10) Schriftaalt über aufgefundene Alterthümer, Handschriften, überhaupt sächsische Geschichte betreffend Gebräuche.

Aber auch die Zeitzeit soll nicht ganz vergessen werden, neue Schöpfungen und deren Ueberlieferung, die dem Vaterlande zum Nutzen und zur Ehre gereichen, sollen nicht weniger in diesen Blättern gewürdigt und besprochen werden.

Wir haben die Freude, viele ausgewählte und tüchtige Männer aus allen sächsischen Landen als Mitarbeiter an unserer Zeitschrift nehmen zu können.

Altherr besagt der, dem deutigen Wohl beigegebene Vorsatz, der auch nebst der ersten Nummer in allen Buchhandlungen und Postämtern zu haben ist.

Dresden im September 1860.

Verlagsbuchhandlung von Woldemar Türk.

Wilsdrufferstraße 39.

### Die Fünfte und Hauptklasse

58. A. S. Landes-Lotterie beginnt den 24. September d. J.

#### Hauptgewinne.

1 à 150,000 Thlr.	1 à 100,000 Thlr.
1 à 80,000	1 à 50,000
1 à 40,000	1 à 30,000
1 à 20,000	2 à 10,000
10 à 5000	25 à 2000
200 à 1000	400 à 400
500 à 200	1500 à 100
22356 à 65 Thlr.	

Loose in 1/2 à 51 Thaler, 1/2 à 25½ Thaler, 1/2 à 12½ Thaler und 1/2 à 6 Thlr 12½ Rgr. empfiehlt und sendet portofrei an jeden Bestimmungsort

Carl Trg. Kaiser.

Dresden, gr. Meißnerstraße Nr. 7.

### Haarschneide- & Frisir-Salons,

sehr saubere Wäsche, aufmerksame Bedienung.

Herrmann Fischer, Coiffeur,  
Landhausstraße Nr. 1.

### Apotheker A. Sperati's Italienische HONIGSEIFE

in verschließbaren Flaschen à 2½ und 5 Rgr.

Alleiniges Lager in Dresden in der Handlung von

L. H. Ziechmann & Co.

Meteorologische Beobachtungen

Beobachtungen: Wilmersdorf, 16, 12½ Uhr, 1000 m. über dem Meeresspiegel.

Über dem Luftdruck des Observatoriums, 2413 m. über dem Meeresspiegel.

Tag	Stunden.	Barometer auf 0° abgelesen.	Druck- gefallen im letzten 24 Stunden.	Wind.	Wind. M. T. A. T.	Bitterung.
15.	12. 6	98.6	82.42	95	801	8.8 ganz kalter Südost, jetzt leichter Südwest u. Südost g. b. Ost, Südost, Südwest, Ostsüd, Süd, Südost Westertrichter, Südost, Südosten.
Sept.	1. 3	17.7	831.34	73	803	7
10.	14.4	829.88	75	803	7	
16.	12. 6	13.0	829.81	90	W. 1.3	8.8 trüb, leichter Südost, Südwest, Ostsüd, Süd, Südost Westertrichter, Südost, Südosten.
Sept.	1. 8	14.4	831.76	71	W. 2	9.8 trüb, leichter Südost, Südwest, Ostsüd, Süd, Südost Westertrichter, Südost, Südosten.
10.	11.1	831.84	88	W. 2	9	

### Fabrik:

Die Tapetenfabrik  
Neine Plauensche  
Gasse Nr. 3. von  
Mohr & Menzel

in Dresden.  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von den neuesten Tapeten und Fenster-Rouleur eigener Fabrikate, als auch der vorzüglichsten Erzeugnisse anderweitiger renommierter Fabriken, einer gezielt Beachtung.

Räume werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Gründliche Heilung des Zahnsbrandes und vervollkommenete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements.

Herr G. S. Rostaing ist der Erfinder eines neuen seit einigen Jahren von J. W. der Königin von England patentierten Verfahrens, marmorene und unveränderliche Produkte und Gemmen von allen Harten zu erzeugen.

Unterzeichneter ist der einzige Zahnpfarrer, der diesen neuen Cement anwendet, um mehr oder weniger hohe Zahne anzutunen und ihnen ihre ursprüngliche Form wiederzugeben, so wie nach vollständiger Heilung zu beobachten. Veränderte Zahndähne können damit modellirt und auf ihre ursprüngliche Form gebracht werden. Die Waffe wird in weidem Zustande in den Zahn gebracht, nimmt darin Wärmeplatte an und hält außerordentlich fest; sie ist äusserst dicht, nicht einflüssig und so hart, daß sie nicht mittelst Schleifmaschine geschliffen werden kann und übertrifft alle bis jetzt gezeigte und angewandte Stoffe. Dieser feste und sich Jahre lang haltende Cement ist dem Gold, anderen Metallen und gewöhnlich angewandten Substanzen vorzuziehen, weil er die Vortheile beider übertrifft und verhindert, Zahnpfarrer werden durch die Anwendung aller Zahnpfarrer übertrifft. Zahnpfarrer sind nicht einzufügen und verhindert durch die Anwendung aller Zahnpfarrer übertrifft. Zahnpfarrer werden durch die Anwendung aller Zahnpfarrer übertrifft.

Die Anwendung dieses Verfahrens, sowie alle sonstigen zur Zahnhilfe gehörigen Operationen geschieht alljährlich (Sommerzeit ausgenommen) von 9 bis 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichnerten, Waisenhausstraße 27, II. in Dresden.

A. Rostaing,

Wist. Rath von Sachsenkron. Dr. A. heißt der Unterzeichneter von Sachsen-Weimar u. i. m.

### Nächsten Montag

beginnt die Siebung 5. Klasse 58. A. S. Landes-Lotterie, und endigt den 9. October d. J.

#### Hauptgewinne:

1 Gewinn à 150000 Thlr.

1 = 100000 =

1 = 80000 =

1 = 50000 =

1 = 40000 =

1 = 30000 =

1 = 20000 =

2 = 10000 =

n. s. w.

worauf ich Kaufloose, Gänge à 51 Thlr., Halb-

1 à 25 Thlr. 15 Rgr., 12 à 12 Thlr. 22½

Rgr. und Anteil à 6 Thlr. 12½ Rgr., sowie

auch noch einige Compagnie-Scheine hiermit bestellt empfehle.

Dresden, den 18. September 1860.

Carl Knobeloch,

Comptoir: Wilsdruffer Straße Nr. 28.

Wer ein Freund von guten Ölgemälden ist und solche par occasion vortheilhaft kaufen will, findet eine reiche Auswahl von Werken älterer und neuerer Meister in Hoffers Gemälde-Ausstellung, Berlin, Grünstrasse 20, Bel-Etage.

Ein Goldfuchs,

7—8 Jahr alt, frisch, fehlfrei, gut geritten, ist zu verkaufen. Nähe bei Herrn Stahlmaier Schmidt, gr. Oberseestraße 14.

### Von STETTIN nach RIGA.

Die zwischen Lübeck und Riga fahrenden Norderdampfschiffe

Hansa und Riga & Lübeck

werden in diesem Jahre auf ihrer Tour nach Riga noch am Sonntag den 9., 16., 23., 30. September und zuletzt Hansa am 7. Octbr. Riga & Lübeck am 14. Octbr.

In Swinemünde anlegen, und besonders Passagiere von Stettin nach Riga, sowie von Riga nach Stettin, werden Passagiere frei nach Swinemünde befördert.

Der Abgang von Swinemünde erfolgt am Sonntag in den Morgenstunden, von Stettin werden Passagiere frei nach Swinemünde befördert.

Vom 20. October ab fahren obige Schiffe wieder direct zwischen Riga und Lübeck.

Ruhige Ausfahrt erhält die Expedition in Stettin, Brauernstraße 21.

Heinr. Kuhr.

Mosel-Weine.

58er Zeltinger à Em. 24 f., à Fl. 12 f.

57er Piesporter 28 " " 13 "

57er Thiergarten 32 " " 15 "

57er Josephshof 45 " " 20 "

48er Brauneberger 55 " " 25 "

57er Scharnholzberg 65 " " 30 "

empfiehlt die Weinhandlung von

Adolph Ahrens & Co.

Seestraße Nr. 2.

Damen-Strümpfe, Halb-Strümpfe,

Camisoles von Baumwolle, Wolle, Vi-

cogone und Seide, baumwollne Unter-

dosen bei

E. B. Fröling, Schloßstraße 23.

Verkaufsstelle: Dr. med. Max Dohle in Mo-

ritz, Untere 12 Rgr.

Familien-Nachrichten.